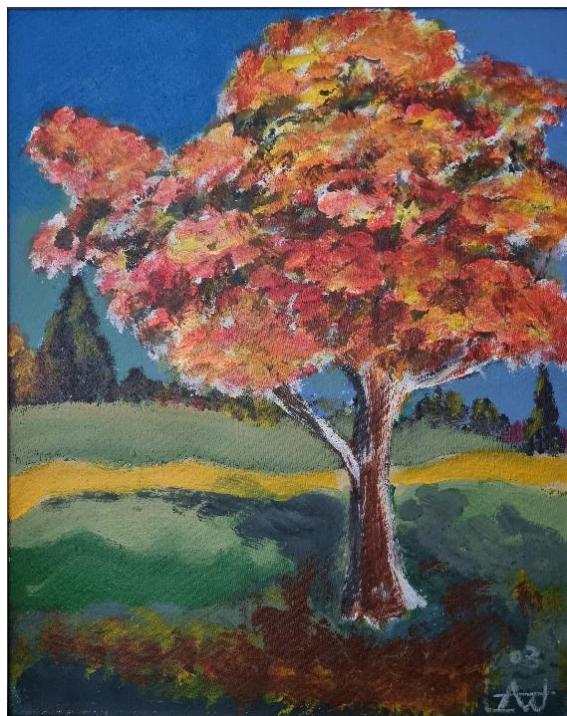


Vom Wege

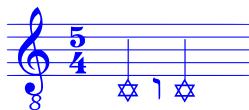
von

Frieda Mehler
(1871-1943)



+

Noten Voskobari 738
für klassische Gitarre



Coverbild: Annelie Weinberger

© 2026 Musikverlag Ulrich Greve
Musikverlag Ulrich Greve, Keßlerstr. 14, D-90489 Nürnberg
Website: <https://ulrich-greve.eu>
UG 1280

Vom Wege

Gedichte

von

Frieda Mehler

1934

Allen jüdischen Frauen
und Müttern
gewidmet

Mütter

Mütter warten immer.

Immer sind Kinder unterwegs, ob sie klein oder groß sind.

Man wartet auf einen Brief, der nicht kommt.

Oder die elektrische Bahn hat Verspätung.

Oder sie sind ganz einfach noch spazieren gegangen,

Haben noch jemand getroffen unterwegs.

Kommen an erfüllt von eigenem Erleben.

Mütter haben wieder einmal umsonst gewartet,

Sich gesorgt, geängstigt.

Mütter warten immer.

Lagst Du

nicht eben noch in meinem Schoß
Mir ganz vertraut und ganz in mir geborgen?
Und Freiheit suchend rissest Du Dich los?
Noch eben pflegt' ich Dich mit tausend Sorgen,
Bewachte Deinen ersten zagen Schritt,
Dem Stammeln lauschte ich der ersten Worte,
Ging alle Deine Kinderspiele mit,
Umhegte Dich an jedes Tages Pforte.
Gingst Du nicht eben noch den Kinderweg
Zur Schule, von der Mutterhand geleitet?
Hab' ich nicht eben noch auf schwankem Steg
Die Hände sorgend um Dich ausgebreitet?
War es nicht gestern, als zum ersten Mal
Dein kleines Herz für eine Freundin brannte,
Als sich, halb unbewusst in Glück und Qual
Dein Mannestum zuerst zum Weibe wandte?
Und bist nun groß, und bist mir so entfernt,
Als wärst Du nie in meinem Schoß gelegen,
Und hast von fremder Art so viel gelernt
Und gehst auf eignen, unbewachten Wegen. —
Ich habe nie dagegen angestritten,
Ich ließ Dich gehen, konnte Dich nicht halten.
Auch geistig wird die Nabelschnur durchschnitten . . .
Die Jugend geht und löst sich los vom Alten.
Und doch — es überkommt mich dann und wann,
Ich kann mich um der Mütter Leid nicht grämen.
Denn, ob als Säugling, ob als Kind, als Mann,
Du bist doch mein und kannst Dich mir nicht nehmen.

Das weißt Du nicht,

wie ich so stolz Dich trug,
Ich ging wie eine Königin dahin,
Die Wochen, Monde rannen wie im Flug,
Und weich gebettet wuchs tief innen drin
Die Blüte, die ich trug.

Der Körper schwer, unförmlich an Gewicht,
Und doch mein Schritt so frei und leicht beschwingt,
Und bis die Frucht durch ihre Hülle bricht,
Ging ich von Engelsschwingen ganz umringt
Und ohne Schwergewicht.

*

Als Du noch ganz verborgen in mir lagst,
Kaum fühlte ich Dein Wachsen und Dein Werden.
Doch einst in einer schwülen Julinacht
schlug's plötzlich in mir wie ein Hammer
In schweren tiefen Stößen;
Und schauernd in Ehrfurcht und in Schöpfungsjubel
Lauschte ich dem Herzschlag meines Kindes,
Der zum ersten Mal getrennt von mir der Welt entgegenschlug.

Kinder

wollen Sonne.

Wie die Blätter jeder Pflanze sich zum Sonnenlichte wenden,
Greifen sie die goldenen Strahlen spielerisch mit kleinen Händen.
Kinder können ohne Sonne, ohne Liebe nicht gedeihn,
Mütter, lasst der Kinder Dasein stets voll Licht und Sonne sein.

Kinder wollen Sonne.

Und sie fangen ihre goldenen Strahlen ein in ihren Herzen,
Und sie tändeln mit den losen, haschen sie in Spiel und Scherzen,
Bergen unter ihren Lidern sie in ihrer Augen Schrein.
Mütter, Eurer Kinder Augen sollen ganz voll Sonne sein!
Kinder brauchen Sonne.

Mein Haus

ist leer, die Kinder sind fort,
Mich drückt die Stille!
Kein Lachen, kein Lärm, kein Kinderwort.
Doch war's mein Wille;
In Wald und Wiese, am sonnigen Rain,
Da sollten sie spielen und glücklich sein.
Im Geiste kann ich sie vor mir sehn,
Die Beinchen, die niemals stille stehn,
Die Locken fliegen im Winde,
Die Mäulchen gehn so geschwinde.
Wer weiß, wie es Ihnen jetzt gehen mag,
Sie sind doch schon fort — einen halben Tag.

Noch einmal

wünscht' ich mir, ein Kind zu sein,
Ein krankes Kind, gepflegt von Mutterhänden.
Ich schließe träumend meine Augenlider
Und höre meiner Mutter Schritte wieder,
Die leisen, müden Schritte.
An meinem Bette steht sie horchend still
Und neigt sich über mich,
Des Kindes Atemzüge zu belauschen.
Die Augen schließt' ich fest.
Dass sie mich schlafend glaubt
Und selbst zur Ruhe geht.
Ich fühle ihre Hände,
Die harten, doch so weichen Mutterhände,
Die ich so gerne hätte halten mögen
Und küssen.
Warum ich's nie getan, ich weiß es nicht.
Ich war so scheu und so verschlossen
Und wagte keine Zärtlichkeit.
Nun, da ich selber Kinder habe,
Geht oft mein Träumen in die ferne Zeit zurück,
Als ich — ein Kind — zu Mutters Füßen saß.
Und all' die Liebe, die ich ihr nicht gab,
Die geb' ich ihnen.

Jude bist Du

Jude bist Du, Kraft von ewiger Kraft,
Unsterblichkeit Dein Teil, das Gott Dir gab.
Es stirbt der Einzelne, das Ganze lebt,
Und in dem Ganzen lebst auch Du unsterblich weiter.
Stelle Dein Leben nur hinein in das Gesetz,
Nimm auf die Last, und Deine Kräfte sind unendlich.
Ein Tropfen bist Du in dem großen Meer,
Ein Körnchen Staub im Winde.
Und doch — das Meer, es wäre nicht ohne Dich,
Und die, die vor Dir waren.
Nimm einen, einen einzigen aus der Kette
Des Seins, und alles, alles schwindet hin,
Ist nichts.
Trage die Kette wie eine Krone,
Nicht wie eine Last, die drückt und wuchtet.
Hebe Dein Haupt zu den Sternen,
Und auf der Erde stehe Dein Fuß sicher und fest.
Bindeglied bist Du zwischen Ewigkeit und Vergänglichkeit.
Du bist, was ewig stirbt und doch ewig lebt,
Mensch und Jude.

Den Kommenden!

Ein jüdisch Kind in diese Welt von Neid und Hass hineingeboren,
Im Mutterleibe schon verfemt, verloren.
Und doch ein Wunder, süß, geheimnisvoll.
Das seine Augen erst dem Lichte öffnen soll.
Du Menschenkind, Du Gotteskind, so schön und rein,
Du trägst Dein Schicksal mit in diese kalte Welt hinein,
Doch trägst Du auch die Kraft in Dir, zu sein,
Zu leben! Deine Menschenrechte,
Die eingeborenen, kann Dir niemand nehmen,
Du brauchst Dich Deines Blutes nicht zu schämen.
Mit Deinem ersten Schrei, mit Deinem ersten Schritt
Bringst Du Dein Mensch-geworden Teil der Gottheit mit.

Aufruf!

Eiserner Ruf der Not kittet und bindet,
Hält die getrennten, verlorenen Brüder zusammen,
Dass sich der Jude zum Juden wiederum findet
Überall da, wo uns Hass und Verleumdung umflammen.
Offen die Tore der Tempel, es strömt zu den Stätten
Der Andacht, strömt zur Gemeinschaft die Masse,
Zur Zusammengehörigkeit will ein jeder sich retten,
Dass ein Band der Liebe sie alle umfasse.
Einig, geeint, eine Mauer, so steh'n wir dem Feinde,
Schwäche verwandelt in Kraft, und Mut statt Verzagen,
Einig, ein Volk, ein Gott und eine Gemeinde,
Unbesieglich das Schlimmste vereint zu ertragen.

Se Eli

Du sollst mein Volk sein, und ich bin Dein Gott!
Mit eherner, unendlicher Gewalt
Reiß ich Dein Leben hin in meine Bahn.
Unendlich groß ist Dein Erleben auch im Leid,
Denn übermenschlich ist, wie ich Dich treibe,
Und was ich von Dir fordre, Gottesvolk.
Aufflammend sollst Du fühlen, dass Du bist,
Dass Ewigkeit auf Deinem Wege steht,
Und dass das Herz der Menschheit in Dir schlägt.
Ein Feuer hab ich angezündet, eine Flamme,
Die in Dir gen Himmel lodert,
Die alles Leid vernichtet und verzehrt,
Und Dich auf Höhen wandern heißtt, allein.
Dich hab ich auserwählt, mein Volk zu sein,
Du sollst mich nennen, mich bekennen,
Se Eli, dies ist mein Gott!

Wir haben Zeit

Horch, wie die Meute tobt, die Hunde bellen,
Und fassen uns mit scharfen Zähnen an,
Wie sie mit bösen Lügen uns umstellen —
Wir sehen schweigend zu bei ihrem Wahn.
Wir haben's seit Jahrtausenden im Blute,
Ob ihr uns drückt und höhnt, aus jeder Schmach
Erhob sich Israel mit neuem Mute,
Und jeder Feind und Gegner, er zerbrach.
Nur lernet schweigend warten, lernt es fassen:
„Es kommt die Zeit, da unsre Sache siegt,
Nur innerlich sich nicht entmut'gen lassen,
Geduld, bis jeder Feind am Boden liegt.“
Wir Juden sind das Volk der Ewigkeit.
 Wir haben Zeit.

Juden wandern

Wie Schemen, Schatten ziehen sie herauf,
Die einst der Heimat traute Stätte ließen.
Um immer wieder in der Welten Lauf
Sich einer neuen Sonne zu erschließen.
Und wo sie kamen, brachten sie die Liebe
Zum alten Land, zur neuen Scholle mit.
Ob nichts, als nur die Sprache ihnen bliebe,
Ging Heimatsehnen mit auf jedem Schritt.
Und immer wieder gellt Geheul der Massen:
„Fort mit den Juden, sie sind fremdes Blut.
Man darf sie nicht in Ruhe hausen lassen,
Sie drücken uns in frechem Übermut.“
Und weiter wandern sie, verfolgt, gemieden,
Verachtet und verhöhnt, es tönt ihr Ruf:
„Wann, Ewiger, wann gibst du uns den Frieden,
Den deine Güte allen Wesen schuf?
Wo soll des ew'gen Wandlers Fuß noch rasten?
Wo ist ein Land, das uns noch nicht vertrieb?
Wann wird ein Ende unserm Zieh'n und Hasten,
Ein Fußbreit Land, der deinem Volk verblieb?“
Da tönt in Donner und in Sturmgesrollen
Des Ew'gen Stimme: „Ob sie dort, ob hier,
Und wenn sie ewig, ewig wandern sollen,
Der Juden Heimat ist allein in mir.“

Legende

Einst brachten, so erzählt ein altes Märchen,
Drei Männer einen Saphirstein nach Rom,
Den sie gefunden. Glanz und Feuer strahlte
Gar hell von ihm, und seinesgleichen ward
An Größe nie geschaut von Menschenaugen.
„Prüft seine Echtheit“, so befahl der Cäsar.
„Legt ihn auf einen Amboss, lasst den Hammer,
Den schwersten, den ihr habt, herniedersausen,
Und wenn er diese Probe übersteht,
So ist's ein Edelstein, wie keiner war.“
Der Hammer saust in schweren Schlägen nieder,
Der Amboss springt von seiner Wucht getroffen,
Und selbst der Hammer bricht in hundert Stücke,
Doch unverletzt erstrahlt der Edelstein. —
Und solch ein Edelstein, mein Volk, bist Du!
Dich traf der schweren Hammerschläge Wucht,
Der Hass der Feinde; Deiner Neider Schar,
Sie mühten sich, den hehren Glanz zu rauben,
Zum Unterliegen Deine Kraft zu bringen.
Doch wie auch Schlag auf Schlag herniederfuhr,
Dein Glaube hielt in allen Nöten aus,
Ein echter Edelstein, den keine Macht
Beschädigen kann, den aller Feinde Hass
Nur heller in dem Dunkel strahlen lässt!

Zum Gedächtnis

Steige auf, meine Seele, zu den Höhen,
In denen die wohnen, die nicht mehr sind,
Die ihre irdische Hülle verlassen,
Müde dieser Welt und ihrer Not.
Weile, meine Seele, bei denen,
Die der Tod dir genommen
Und die dein gewesen.
Und harre der Zeit, die kommen wird,
Und dich ihnen gesellt,
Kehre zurück meine Seele,
Und im Gedenken der Toten
Lebe den Lebenden
Und gib ihnen die Liebe und Güte,
Die Dir die Toten gegeben.

Man kommt vom Ich nicht los.

Man denkt nur immer, es könnte überwunden werden,
Man spricht und tut mit ethischen Gebärden
So viel und vieles, und man denkt am Ende
Doch nur an sich, und regt für sich die Hände.
Die Kinder sind natürlich einbegriffen,
Sie sind mein Ich und nur ein Teil von mir.
Was ihnen wehe tut, das schafft mir Schmerzen,
Man will sich ihre Liebe nicht verscherzen,
Man lebt mit ihnen, zehrt von ihren Freuden, —
Man wurde für sich selbst ja so bescheiden. —
Es ist ein Egoismus, feingeschliffen:
Man kommt vom Ich nicht los, man sagt nur „Wir“.

Wir alle

wollen wirken, wollen schaffen
Und schöpferisch uns eine Welt gestalten,
Und letzter Dinge Schauen uns erraffen, — —
Und stehen immer unerlöst im Alten.
Wir alle wollen neue Worte prägen,
Und niemals Ausgesproch'nes klar erfassen, — —
Und immer will sich's nicht gestalten lassen,
Und immer grinst uns altes nur entgegen.
Wir wollen frei sein von dem Wust der Formen,
Wir wollen Mauern, Wände niederreißen,
Und Unerhörtes neu zusammenschweißen,
Und leben doch nach den gewohnten Normen. —
Wir dünken uns, wir seien auserlesen,
Ein Einzelner aus schattengrauen Scharen,
Und bleiben immer doch nur, die wir waren,
Und bleiben immer doch, die wir gewesen.

In alten Briefen

schlummert so viel Liebe.
Aus langen Jahren steigt sie wieder auf
Und fragt, was von dem allen übrigbliebe
Und was gestorben in der Monde Lauf.
Und hier und da ein Wort weckt ein Erinnern:
„Das war einst Dein, und das vergaßest Du?“
Ein leises Staunen wacht in meinem Innern:
„So viel verzehrt, verschüttet ging zur Ruh.“
Die alten Blätter können nichts erwecken.
Was starb, bleibt tot und will vergessen sein.
Zu andern Zielen geht, zu andern Zwecken
Mein Leben in des Abends letztem Schein.
Noch einmal streichen meine leisen Hände
Weich über all die alten Briefe fort.
Der Flamme geb ich sie zu heißem Ende — —
Aufglimmend, Abschied nehmend stirbt ein Wort.

Einsame Nächte —

die von Liebe leer sind,
Die Jahr um Jahr sich endlos vor uns dehnen,
Die von Verlangen, von Begehren schwer sind,
Ganz ausgefüllt von ungestilltem Sehnen —
Die Jugend kennt sie nicht, denn ihrem Hoffen
Lebt Zukunft noch, Erfüllung, sich verschenken
Dem andern Ich; ihr stehen Träume offen —
Welt ohne Liebe können sie nicht denken.
Wir Frauen, die wir an des Lebens Grenze
Schon stehen, dass auch wir noch Liebe haben,
Die ungegeben blieb, dass Blütenkränze
Uns welkten, von des Alters Staub begraben —
Wir hüten scheu, was in uns brennt. Wir sehen
Schon euer Lächeln! Tage, die so schwer sind,
So nutzlos hingeh'n, denn am Ende stehen
Einsame Nächte, die von Liebe leer sind.

Die Uhr

geht hin und her den ganzen Tag,
Gleichmäßig immer nur im gleichen Schlag.
Kann nicht mein Herz im gleichen Takte schlagen,
Langsam, gleichmäßig seinen Tag ertragen,
Im dumpfen Trott sich endlich selbst vergessen,
Zufrieden sein mit Schlafen und mit Essen?
Man wird doch satt, ein Dach noch über'm Haupt,
Und das ist viel, viel mehr, als man so glaubt.
Man tut sein Teil, hat nicht viel Zeit zum Denken,
Kann manchmal ein paar Groschen noch verschenken.
Was fehlt Dir denn, was Du so heiß ersehnst,
Dass Du zu Deinem Glück so nötig wähnst,
Dass es Dich beinah zur Verzweiflung triebe?
Ein nichts? Vielleicht — ein kleines bisschen Liebe.

Gestern

war ich noch nicht,
Morgen bin ich nicht mehr.
Ewig unlösbares Rätsel,
Wo gehe ich hin, wo kam ich her?
Aus welchen Tiefen und Grüften
Stieg meines Blutes Qual,
Zu welchen Spalten und Klüften
Steig ich hernieder einmal?
Hat mich aus Licht und Helle
Atem der Gottheit gemacht?
Lag an des Daseins Schwelle
Grauen und dunkle Nacht?
Ist meines Lebens Verwehen
Heimkehr zur Ewigkeit,
Ist es ein Untergehen,
Aussein in Raum und Zeit?
Ewig unlösbare Frage
Nach dem Woher und Wohin:
Weiß ich doch all meine Tage
Nur das eine — — Ich bin.

Ein jeder Tag

hat eigenes Gesicht,
Ein jeder Tag bringt einmal ein Erleben,
Ob alltagsgrau, es wiederholt sich nicht,
Du musst ihm eigenes Gepräge geben.
Es will ein jeder Tag in seinem Lauf
Dir zur Unsterblichkeit den Weg bereiten:
Er nimmt ein Stück von deinem Leben auf
Und trägt es in das Werden aller Zeiten.

Wir wandern in der fremden Welt
So einsam und verloren,
Und doch wird einem jeden Ich
Das rechte Du geboren.
Die Schwesternseele suchen wir,
Der wir uns ganz verbinden.
Wir wandern durch die fremde Welt,
Dem Ich das Du zu finden!

So klein

ist mein Tag, mein Alltag so grau,
und irgendwo leuchtet Sonne und Licht,
Da gehen Menschen in Feierstunden,
Aber für mich — — für mich ist das nicht.
Für mich und für Millionen gleich mir,
Die unter denselben Lasten keuchen,
Denen niemals die Wolken sich teilen,
Niemals die Dunkel der Sonne weichen.
Und doch — — wie die Sehnsucht, die nimmer ruht,
Mein Leben erhebt zu anderen Zonen — —
Einmal werde auch ich da gehen,
Wo Menschen in Feierkleidern wohnen.
Einmal wird auch mein Schritt erklingen
Auf den Pfaden des Lichts.
Und dann will ich wunschlos schreiten
Ins Nichts.

Und dennoch

gibt es Freuden in der Welt
Und Glück und Hoffnung, ob die Woge fällt
Und sich zum Abgrund neigt, aus tiefstem Grunde
Geboren wird in jeglicher Sekunde
Ein Wunsch, ein Wille und ein Aufwärtsstreben,
Tief innerlich bejahren wir das Leben.

Logos

wär männlich? Ja warum denn nur?
Ist denn Vernunft vom Manne nur gepachtet?
Wenn man die Frage objektiv betrachtet,
So findet man von Gründen keine Spur.
Der Mann nimmt Nietzsche, Kant und Schopenhauer
Für sich in Anspruch, und das wohl mit Recht.
Doch fehlt auch beim männlichen Geschlecht
Der Idiot nicht und der dümmste Bauer.
Wo ganz besonders scharf des Geistes Gaben
Beim Manne sind, ich nebenbei bemerke,
Dass, forscht man nach, sie des Gehirnes Stärke
Wohl meist geerbt von klugen Müttern haben.

Die Dinge

grinsen alle zu mir her
Und stapeln sich zu Bergen, die mich schrecken,
Sie wollen was, doch mir ist es zu schwer.
Ich flüchte gern und kann mich nicht verstecken.
Die Strümpfe haben Löcher riesengroß,
Staubwirbel tanzen Foxtrott auf den Schränken,
Kartoffeln gehn auf das Gemüse los,
Es wächst Geschirr auf Tischen und auf Bänken.
Es ruft nach mir, ich darf nicht länger fehlen,
Ich gehe los und stürze mich ins Feuer.
Nur, dass sie mir mein ganzes Leben stehlen,
Bewusst in Bosheit, kränkt mich ungeheuer.

Zwei Hüte

hängen einsam auf dem Korridor
Und denken nach, warum sie so allein sind,
Und denken nach, warum sie so zu zwein sind,
Und kommen sich sehr überflüssig vor.
Ihr gutes Recht ist. Köpfe zu bedecken,
Darinnen stark und klar Gedanken wohnen.
Sie meinen, denken müsse sich verlohnern
Und sich zuletzt auch auf den Hut erstrecken.
Sie hängen da und starren melancholisch,
Sie fühlen sich unendlich leer und hohl
Und sprächen, wenn sie reden könnten, wohl:
„Der Hut ist manchmal für den Kopf symbolisch.“

Über alle Dinge

dieser Welt

Liegt ein rosiger Schleier gebreitet,
Alle Tage deines Lebens sind
Von der Rosen süßen Düften begleitet,
Musst es nur verstehen,
Über Staub und Düster hinwegzusehen,
Und all Dein Leben lang
In der Sonne zu gehen!

In allen Menschen dieser Erde
Liegt ein Samen der Gottheit gebettet,
In dem tiefsten Winkel des Herzens hat
Sich ein Goldkorn von Güte gerettet,
Musst es nur verstehen,
Über Neid und Kleinheit hinwegzusehen,
Und all dein Leben lang
Wird dir Liebes geschehen!

*

Schwing dich auf mit Lerchenflügeln

In des Frühlings Sonnenglanz,
Gib dich über Berg und Hügeln
Seinem strahlenlichten Glanz.
Engt daheim dich Wand und Mauer,
Schicke deine Seele froh
Weit hinaus. In Tod und Trauer
Blüht die Freude irgendwo.

Ich horche

auf die letzten leisen Töne,
Die müd der Abend zu mir niederschickt,
Dass ich dem langen Tage mich versöhne.
Von meinen Schultern fällt, was mich bedrückt, —
Und seine milde Hand lässt nur das Schöne,
Wenn er mit stillen Augen auf mich blickt.
Ein leiser Glanz, ein dämmernd matter Schimmer
Verwischt das Herbe, macht das Harte weich
Und sucht auch mich in meinem stillen Zimmer
Und macht mein Denken friedlich, still und gleich,
Und einsam fällt mit strahlendem Geflimmer
Ein Stern hernieder aus des Dunkels Reich.

Stille webt

um Menschen und um Dinge,
Leise geht das Pendel seinen Schlag,
Und mein Denken geht im gleichen Ringe,
Und aus Morgen und aus Abend wird ein Tag.
Alles ist ein müdes sanft Verbllassen,
Ein Verströmen hin zum letzten Ziel,
Mildes, ruhiges Gewähren lassen,
Zarter Finger schwaches Saitenspiel.
Träume weben sacht durch Dämmerungen,
Alles fern Verschwimmende wird wach,
Töne, die in alter Zeit verklungen,
Hallen leise im Erinnern nach.
Sinkt ein Tag, der von des Lebens Kummer,
Der von Kampf und Sorgen nichts mehr will?
Leis neigt sich ein müdes Herz zum Schlummer,
Leise geht das Pendel und steht still!

Ausklang

Einmal werde ich am Ende stehen,
Wird dies heiße Herz zur Ruhe gehen,
Alles Sehnen wird mit einmal stumm,
Fragt und grübelt nicht mehr müd: „Warum?“
Einmal rollt der Vorhang rasselnd nieder,
Schließen sich die müden Augenlider,
Einmal geht die Seele still nach Haus,
Geht zur Ruhe. Schluss! Das Stück ist aus!

Voskobari 738

Heinz-Gerhard Greve

Adagietto

The sheet music consists of three staves of sixteenth-note patterns in G major, 4/4 time. The first staff begins with a note at 0, followed by a grace note at 0, a note at 1, and a grace note at 3. The second staff begins with a note at 0, followed by a grace note at 3. The third staff begins with a note at 0, followed by a grace note at 1.

Vögele der Maggid (eBook)

Eine Geschichte aus dem Leben einer kleinen jüdischen Gemeinde

von Aaron David Bernstein, 1864

+ Vögele der Maggid für klassische Gitarre

Mendel Gibbor (eBook)

von Aaron David Bernstein, 1865

+ Mendel Gibbor für klassische Gitarre

Die vierte Galerie (eBook)

Ein Wiener Roman

von Oskar Rosenfeld, 1910

+ Die vierte Galerie für klassische Gitarre

Tage und Nächte (eBook)

Novellen

von Oskar Rosenfeld, 1920

+ Tage und Nächte für klassische Gitarre

Mendl Ruhig (eBook)

Eine Erzählung aus dem mährischen Ghettoleben

von Oskar Rosenfeld

+ Mendl Ruhig für klassische Gitarre

Vom Cheder zur Werkstatt (eBook)

Eine Erzählung aus dem Leben der Juden in Galizien von F. v. St. G.

Moritz Friedländer, Wien 1885

+ Vom Cheder zur Werkstatt für klassische Gitarre

Gedichte (eBook)

von Ludwig Franz Meyer

+ Ein Gedicht für klassische Gitarre

Polnische Juden (eBook)

Geschichten und Bilder von Leo Herzberg-Fräinkel,

1888, dritte vermehrte Auflage

+ Aus der vergangenen Zeit für klassische Gitarre

Eduard Kulke, Ausgewählte Werke (eBook)

+ Musiknoten für das Stück Voskobari 167 für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824) von I. Kracauer, 1. Band (eBook)

+ Noten „Voskobari 139“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150-1824) von I. Kracauer, 2. Band (eBook)

+ Noten „Voskobari 140“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Nürnberg und Fürth von Hugo Barbeck, 1878 (eBook)

+ Noten „Voskobari 146“ für klassische Gitarre

Für unsere Jugend. Ein Unterhaltungsbuch für israelitische Knaben und Mädchen.

Herausgegeben von E. Gut (eBook)

+ Noten „Voskobari 143“ für klassische Gitarre

Songs from the Ghetto By Morris Rosenfeld (eBook)

„Mein Judentum“ (eBook)

Die hauptsächlichsten unterscheidenden Merkmale des Judentums

und des Christentums. Für jung und alt dargestellt von Isaac Herzberg

+ Noten „Voskobari 145“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Berlin von Ludwig Geiger, 1871 (eBook)

+ Noten „Voskobari 148“ für klassische Gitarre

Die Juden in Trier von Fritz Haubrich (eBook)

+ Noten „Voskobari 149“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Magdeburg von Dr. Moritz Spanier (eBook)

+ Noten „Voskobari 150“ für klassische Gitarre

Bilder aus der Vergangenheit der jüdischen Gemeinde Mainz

von Dr. Siegmund Salfeld (eBook)

+ Noten „Voskobari 160“ für klassische Gitarre

11 Bücher von Ida Oppenheim (28.8.1864 – 19.10.1935) (eBook)

+ Noten „Voskobari 151“ für klassische Gitarre

8 Bücher von Isaak Herzberg (18.6.1857 – 6.11.1936) (eBook)

+ Noten „Voskobari 152“ für klassische Gitarre

Geschichte der Juden in Olmütz von Prof. Dr. Berthold Oppenheim (eBook)

+ Noten „Voskobari 153“ für klassische Gitarre

Märchen von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 142“ für klassische Gitarre

Novellen von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 154“ für klassische Gitarre

Jüdisches Kind aus dem Osten von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 136“ für klassische Gitarre

Wölfleins Liebe, Roman aus dem Kinderleben, von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 157“ für klassische Gitarre

Weitere Texte von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 158“ für klassische Gitarre

Sünde wider den Geist von Clara Michelson (eBook and paper book)

+ Noten „Voskobari 148“ für klassische Gitarre

Bilder aus dem Leben jüdischer Sträflinge, von Abraham Guttmann (eBook)

+ Noten „Voskobari 141“ für klassische Gitarre

Dorfjuden. Ernstes und Heiteres von Ostischen Leuten + Ostdeutsches Judentum.

Tradition einer Familie, von Heinrich Kurtzig (eBook)

+ Noten „Voskobari 159“ für klassische Gitarre

Das Mädchen von Tanger. Einer wahren Begebenheit nacherzählt, von Dr. W. Herzberg

(eBook)

+ Noten „Voskobari 155“ für klassische Gitarre

Wenn das Glück will. Eine Erzählung aus dem Orient von S. D. Weiskopf (eBook)

+ Noten „Voskobari 137“ für klassische Gitarre

Zwei Generationen. Erzählungen + Vom östlichen Judentum. Religiöses, Literarisches,

Politisches, von M. J. Bin Gorion (eBook)

+ Noten „Voskobari 164“ für klassische Gitarre

Kinder des Ghetto Band I/II + Tragödien des Ghetto, von Israel Zangwill (eBook)

+ Noten „Voskobari 272“ für klassische Gitarre

Geschichte der badischen Juden seit der Regierung Karl Friedrichs (1738-1909)

+ Juden Freiburg i. B., von Adolf Lewin (eBook)

+ Noten „Voskobari 279“ für klassische Gitarre

Die Judenmassacres in Kischinew von Berthold Feiwel (eBook)

+ Noten „Voskobari 277“ für klassische Gitarre

Clara Michelson (1881-1942), Zwei Werke in Jiddisch und Deutsch (eBook)

 Jüdisches Kind aus dem Osten / (Di Yidishe Neshome)

 Der Baum und der Vogel / דער בום און דער פֿוַיגָּל

+ Noten „Voskobari 136“ und „The Song Of The Bird“ für klassische Gitarre

„Der Baum und der Vogel“ von Clara Michelson (1881-1942) auf Deutsch, Englisch,

Französisch, Hebräisch, Jiddisch und Russisch (eBook)

+ Noten „The Song Of The Bird“ für klassische Gitarre

Clara Michelson (1881-1942), ENFANT JUIF DE L'EST (Jüdisches Kind aus dem Osten),

L'ARBRE ET L'OISEAU (Der Baum und der Vogel) (eBook)

+ Sheet music The Song Of The Bird for classical guitar

Liebesgeschichten aus vielen Ländern von Meir Aron Goldschmidt (eBook)

+ Musiknoten für das Stück „Voskobari 161“ für klassische Gitarre

Altneue Menschen, Ein Judenroman von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 164“ für klassische Gitarre

Ver Sacrum, Roman einsamer Mädchen von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 419“ für klassische Gitarre

Eva, Roman von Karl Teller (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 276“ für klassische Gitarre

Kindertage, Erinnerungen aus einem jüdischen Lehrerhaus von Samuel Blach (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 138“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 1. + 2. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M.

Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 282“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 3. + 4. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M.

Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 291“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 5. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann

(eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 286“ für klassische Gitarre

Aus Vergangenheit und Gegenwart, 6. Band, Jüdische Erzählungen von Dr. M. Lehmann

(eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 301“ für klassische Gitarre

Fünf Wochen in Brody unter jüdisch-russischen Emigranten. Ein Beitrag zur Geschichte der russischen Judenverfolgung von M. Friedländer (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 300“ für klassische Gitarre

Die russischen Judenverfolgungen. Fünfzehn Briefe aus Süd-Russland (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 275“ für klassische Gitarre

Die Judenstadt von Lublin von Majer Balaban (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 292“ für klassische Gitarre

Ostjüdische Legenden von Jonas Kreppel (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 298“ für klassische Gitarre

Der Rabbi von Liegnitz von Ascher Sammter (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 417“ für klassische Gitarre

Sieben Bücher von Arthur Silbergleit (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 389“ für klassische Gitarre

Sieben Bücher von Else Croner (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 412“ für klassische Gitarre

Von polnischen Juden (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 392“ für klassische Gitarre

Moses Pipenbrinks Abenteuer. Die seltsamen Erlebnisse eines kleinen jüdischen Jungen von C. Z. Klötz (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 422“ für klassische Gitarre

Deutscher Kinderfreund für Israeliten (Seiten 1-104) von Dr. S. Werxheimer (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 414“ für klassische Gitarre

Fünf Bücher von Jizchok-Leib-Perez (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 401“ für klassische Gitarre

Sammlung preisgekrönter Märchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 424“ für klassische Gitarre

Träumer des Ghetto, Band I/II, von Israel Zangwill (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 283“ für klassische Gitarre

Die Familie y Aguillar, Erzählung von Dr. M. Lehmann (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 426“ für klassische Gitarre

Jüdische Sagen und Legenden für jung und alt, gesammelt und wiedererzählt von Dr.

Bernhard Kuttner, 1. – 6. Bändchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 396“ für klassische Gitarre

Am Bahnhof und andere Novellen von Dowid Bergelson (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 411“ für klassische Gitarre

Jossele, Aus dem polnisch-jüdischen Jargon nach einer Erzählung von Jakob Dieneson frei bearbeitet, von Albert Katz (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 647“ für klassische Gitarre

Sippurim, Sammlung jüdischer Volkssagen, Erzählungen, Mythen, Chroniken, Denkwürdigkeiten und Biographien berühmter Juden, 1. – 8. Bändchen (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 651“ für klassische Gitarre

Gedichte von Anna Joachimsthal-Schwabe (eBook)

+ Noten für das Stück „Voskobari 650“ für klassische Gitarre

Das Baby-Liederbuch von Tom Freud (eBook)

Der Schlafgott, Aus der Märchensammlung von Hans Christian Andersen, illustriert von Suska (Anny Engelmann) (eBook)

+ Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (2023)

Von Kindern und Tieren, Bilder von Suska (Anny Engelmann), Ohne Text, dafür passende Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (2023) (eBook)

Der Kinder Bunte Welt in Garten, Haus und Feld, Verse von verschiedenen Dichtern, Mit Bildern von Anny Engelmann, 1928, Neu bearbeitet von Heinz-Gerhard Greve (2023)

+ Noten für das Stück „Old And New“ für klassische Gitarre (eBook)

6 Bücher illustriert von Suska (Anny Engelmann) inkl. Noten für klassische Gitarre Heinz-Gerhard Greve (eBook)

Das ist meine Welt!, an illustration by Anny Engelmann (1897-1942)

+ Voskobari 861, composed 2025 for classical guitar (eBook)

Ein Tag im Haushalt illustriert von Anny Engelmann (1897-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 666 für klassische Gitarre (eBook)

Wittewoll schlafen, Gedicht von Paula Dehmel, Komponist: M. Georg Winter (eBook)

3 Bücher illustriert von Hilde Koch (eBook)

Zwei Werke von Rahel Meyer (1806-1874): Rachel, Eine biographische Novelle von der Verfasserin der "Zwei Schwestern", 1859 / Zwei Schwestern, Ein Roman, 1853

+ Noten für das Stück Voskobari 663 für klassische Gitarre (eBook)

Zwei Romane von Rahel Meyer (1806-1874): Wider die Natur, 1863 / In Banden frei, 1865

+ Noten für das Stück Voskobari 632 für klassische Gitarre (eBook)

Spatz macht sich, von Meta Samson, Illustrationen von Lilly Szkolny, 1938

+ Noten für das Stück "Voskobari 654" für klassische Gitarre (eBook)

4 Bücher von Emma Bonn (1879-1942), Abkehr / Das blinde Geschlecht / Kind im Spiegel / Sonne im Westen

inkl. Noten für klassische Gitarre, Heinz-Gerhard Greve (2025) (eBook)

Das Tränentuch / Der tote Herr Sörensen, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 640 für klassische Gitarre (eBook)

Die Verirrten, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 644 für klassische Gitarre (eBook)

Die Mündung, von Emma Bonn (1879-1942)

+ Noten für das Stück Voskobari 656 für klassische Gitarre (eBook)

Feiertagsmärchen, von Frieda Mehler (1871-1943) (eBook)

Wir, von Frieda Mehler (1871-1943) (eBook)

+ Noten für das Stück Voskobari 733 für klassische Gitarre (eBook)

Sheet music of Musikverlag Ulrich Greve:

14 Songs By Mordechai Gebirtig, arranged for classical guitar,
3rd edition

eBook
Paper book

UG 1038
UG 1039

14 Songs By Mark Warshawsky, arranged for classical guitar

eBook
Paper book

UG 1253
UG 1254

14 Yiddish Love Songs, arranged for classical guitar

eBook
Paper book

UG 1255
UG 1256

14 Yiddish Songs, arranged for classical guitar	eBook Paper book	UG 1258 UG 1259
12 Yiddish Cradle Songs, arranged for classical guitar	eBook Paper book	UG 1260 UG 1261
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, 2 nd Edition, 18 Pieces*	eBook Paper book	UG 1026 UG 1027
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Second Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1028 UG 1029
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Third Book, 2 nd Edition, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1030 UG 1031
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Fourth Book, 2 nd Edition, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1032 UG 1033
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Fifth Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1034 UG 1035
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Sixth Book, 2 nd Edition, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1036 UG 1037
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Seventh Book, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1040 UG 1041
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Eighth Book, 11 Pieces*	eBook Paper book	UG 1042 UG 1043
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Ninth Book, 13 Pieces*	eBook Paper book	UG 1044 UG 1045
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Tenth Book, 12 Pieces*	eBook Paper book	UG 1055 UG 1056
Beautiful Music For 10-string Classical Guitar, Eleventh Book, 26 Pieces*	eBook Paper book	UG 1110 UG 1111
An Old Man / ἀνδρεῖος, 2 pieces for 10-string classical guitar*	eBook	UG 1095
Music for 10-string Classical Guitar inspired by a Retirement Home 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1146 UG 1147
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Women 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1154 UG 1155
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Clouds 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1171 UG 1172
Music for 10-string Classical Guitar inspired by Ways 20 Pieces*	eBook Paper book	UG 1176 UG 1177
Music for 10-string Classical Guitar inspired by the Curves of Guitars 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1181 UG 1182

Music for 10-string Classical Guitar inspired by Moments 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1197 UG 1198
Music for 10-string Classical Guitar inspired by the end of the 10-string guitar 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1203 UG 1204
Old Man Suite (ἀνδρεῖος / An Old Man / Mr Hiller's Hill) dedicated to Andreas Hiller*	eBook Paper book	UG 1158 UG 1159
YEPES Suite for Andreas Hiller*	eBook Paper book	UG 1205 UG 1206
Beautiful Music For 6-string Classical Guitar, 2 nd edition, 14 Pieces*	eBook Paper book	UG 1024 UG 1025
Beautiful Music For 6-string Classical Guitar, Second Book, 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1092 UG 1093
Classical Guitar Music inspired by a Retirement Home 36 Pieces*	eBook Paper book	UG 1142 UG 1143
Classical Guitar Music inspired by Clouds 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1160 UG 1161
Classical Guitar Music In A House 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1211 UG 1212
Classical Guitar Music In An Unknown Chamber 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1225 UG 1226
Interludes 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1240 UG 1241
Original Pieces For 10-string Guitar, Compilation of books „Beautiful Music For 10-string Classical Guitar“ 1 to 9 + 5 extra pieces + New compositions for 6-string classical guitar + 14 Songs By Mordechai Gebirtig, arranged for classical guitar + One new composition for Renaissance and one for Baroque lute	eBook Paper book	UG 1053 UG 1054
New Original Music For 11-string Alto Guitar, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1049 UG 1050
New Original Music For 11-string Alto Guitar, Second Book, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1062 UG 1063
New Original Music For 11-string Alto Guitar, Third Book, 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1089 UG 1090
New Original Music For 13-string Classical Guitar, First Book (baroque tuning in D minor), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1058 UG 1059
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Second Book (baroque tuning in D minor), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1060 UG 1061
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Third Book (regular e tuning), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1064 UG 1065

New Original Music For 13-string Classical Guitar, Fourth Book (regular e tuning), 30 Pieces*	eBook Paper book	UG 1067 UG 1068
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Fifth Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1069 UG 1070
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Sixth Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1076 UG 1077
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Seventh Book (baroque tuning in D minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1112 UG 1113
New Original Music For 13-string Classical Guitar, Eighth Book (e tuning), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1114 UG 1115
Barock Mood, Original Music For 13-string Classical Guitar (baroque tuning in d minor), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1187 UG 1188
Awesome music for 13-string guitar (D minor tuning), 40 Pieces*	eBook Paper book	UG 1216 UG 1217
New Beautiful Duets For 6- and 10-string Classical Guitar, First + Second Book 20 Pieces*	eBook Paper book	UG 1079 UG 1080
New Beautiful Duets For 6-string Classical and 11-string Alto Guitar, 10 Pieces*	eBook Paper book	UG 1083 UG 1084

Noten und Bücher zum kostenlosen Download hier:
<https://ulrich-greve.eu/free/others.html>

* Composer: Heinz-Gerhard Greve